

lungen vom 14.6. bereits die Jungen. Letztmalig wurden sie am 19.7. beobachtet, ab Anfang August konnten trotz durchgehender Kontrollen keine Stelzenläufer auf der Langen Lacke festgestellt werden (B. Kohler).

Außer diesem Brutpaar haben sich von Mai bis Anfang Juli noch mindestens zwei weitere Stelzenläufer im Seewinkel aufgehalten: 1 ♂ am 30.4. und 1.5. am Illmitzer Zicksee (B. Braun, M. Dvorak, B. Kohler, E. Lederer, A. Ranner, O. Samwald), 2 Individuen am 13.5. am Oberstinker (R. Steiner), 1 Paar am 23.6. und 1 ♀ am 14.7. am Unterstinker (J. Laber), 2 juv am 8.8. am Illmitzer Zicksee (H.-M. Berg u.a.) und schließlich 1 Stelzenläufer am 11.8. am Unterstinker (R. Kroiss) (sowie Angaben in Tab. 1).

## Literatur

Grüll, A. (1982): Ein neuer Brutnachweis und die früheren Vorkommen des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Neusiedlerseegebiet. Egretta 25, 13-16.

Kohler, B. (1991): Zum Auftreten des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Neusiedlerseegebiet 1982–1990. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 2(2), 13-14.

Michael Dvorak  
Anschützgasse 30/3  
1150 Wien

## Zur Phänologie der Lachmöwe (*Larus ridibundus*) am Wiener Donaukanal – Winter 1991/92

von Martin Rössler

Im Winter 1991/92 leistete ich meinen Zivildienst in Wien-Simmering. Ein fast täglicher Dienstweg führte mich vom 9. Bezirk am Radweg den Donaukanal abwärts bis zur Stadionbrücke. Um die sportliche Betätigung sinnvoll zu nutzen, zählte ich die Lachmöwen.

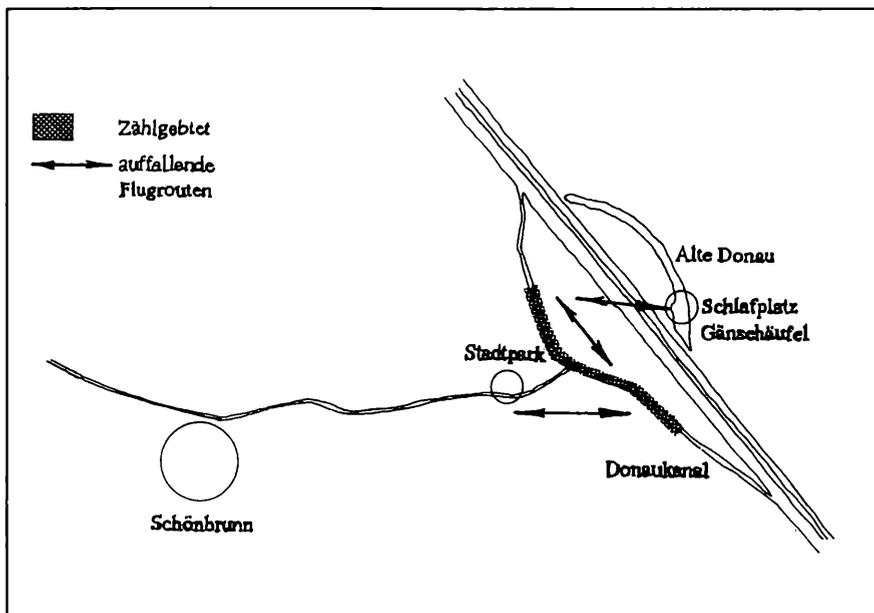


Abbildung 1: Lage des Zählgebietes, auffällige Flugrouten und wichtige Bezugspunkte für die Lachmöwen in der weiteren Umgebung.

Das Zählgebiet beginnt bei km 4,3 an der Friedensbrücke und endet bei km 9,8 nördlich der Stadionbrücke (vgl. Abb. 1). Der Breite nach ist das Zählgebiet begrenzt durch die Stützmauern (beziehungsweise durch die Böschungsoberkanten) der Kanalanlage zur Fahrbahn der Autos hin, eingeschlossen waren also Möwen, die sich im Wasser, an schwimmenden Konstruktionen, an

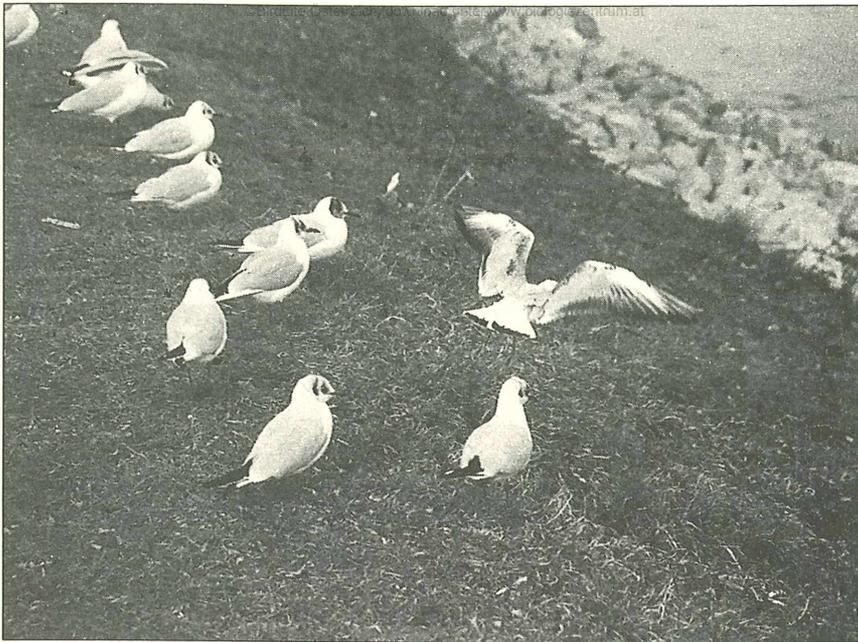


Abbildung 2: Gruppe von 11 adulten und einer Lachmöwe im 1. Winterkleid (im Flug) am Wiener Donaukanal. 6.3.1992 (Foto: M. Rössler).

Blockwurf, Böschungsrasen, Ufermauern, Fahrwegen, Brückengeländern und Dächern von Bauten an der Kaimauer aufhielten, bzw. solche, die über diese hinwegflogen.

Ich legte den Zählungen folgende Fragestellungen zugrunde: Wie groß sind Abundanz und Abundanzschwankungen von Lachmöwen am Wiener Donaukanal, wie ist das zahlenmäßige Verhältnis von adulten Lachmöwen zu jenen im ersten Winterkleid, wie unterscheidet sich die altersspezifische Zusammensetzung der Lachmöwen am Donaukanal von jener nahegelegener Nahrungsplätze in Parks und Siedlungsanlagen.

Während der Arbeit warfen sich natürlich viele Fragen auf, die zum Großteil auf die unterschiedliche Nutzung der Umwelt durch Jung- und Altvögel und die verschiedenen Ausprägungen intraspezifischer Konkurrenz abzielen. Eine Zusammenfassung dieser offenen Fragen findet sich weiter unten.

Für die Darstellung der relativen Anteile der Vögel im Erstwinterkleid wurden nur Daten berücksichtigt, die im Zeitintervall zwischen 11.00 und 14.00 Uhr zustande kamen, damit die deutlichen Morgen- und Abendzuwächse der weiter entfernt (?) und tageszeitlich länger fressenden (?) Jungvögel das Bild nicht verzerren.

## Ergebnisse

Die ersten beiden Punkte dieses Abschnittes sollen in knapper Form die verwertbaren Daten aus insgesamt 54 Zählungen wiedergeben, der dritte Punkt leitet zu spezielleren Problematiken über, für die mein Datenmaterial zu gering ist, die aber für weitere Arbeiten Beachtung finden sollten.

Am Donaukanal wurden in 17 Dekaden von Anfang Oktober bis Mitte März mit im Mittel 2,5 zur Auswertung gelangter Beobachtungen je Dekade zwischen 8 (2.10.1991) und 2.575 (24.2.1992) Lachmöwen auf 5,5 km (km 4,3 – km 9,8) gezählt.

## Allgemeine Phänologie

Schon im Juli finden sich einzelne, meist immature Lachmöwen gelegentlich am Donaukanal ein. Ab Anfang Oktober sind regelmäßig Lachmöwen zu beobachten und 1991 setzt mit einem Kälteeinbruch zu Ende dieses Monats der Zuzug der adulten Vögel ein, ab Anfang November wachsen die Gesamtzahlen kontinuierlich an.

Mitte November sind erstmals mehr als hundert Lachmöwen je Kilometer zu zählen. Ein erstes Maximum wird Ende Dezember erreicht. Der Aufwärtstrend wird mit dem Neujahrstag (!?) kurz unterbrochen und setzt erst in den nächsten Tagen wieder ein. Die durchschnittlichen Individuendichten liegen jetzt bei mehr als 300 Lachmöwen je Kilometer, am 14.1.92 zähle ich, bezogen auf 5,5 km, 2.110 Individuen (383,6 Vögel je km). Diese Zahl wird erst Ende Februar wieder erreicht und kurz vor Einsetzen der schnellen Bestandesabnahme überschritten: Am 24.2.92 zähle ich das

Maximum von 2.575 Vögeln (468,2 je km). Darauf gehen die Zahlen sehr schnell – je Dekade um durchschnittlich ein Drittel – zurück, bis Mitte April sind die letzten Vögel in die Brutgebiete ab- bzw. durchgezogen (vgl. Abb. 3a).

**Phänologie nach Altersklassen**

In der ersten Oktoberhälfte machen Vögel im ersten Winterkleid noch den Hauptanteil aus (60 – 100%); in Absolutzahlen handelt es sich zu dieser Zeit um 10 bis 100 Vögel auf der gesamten Zählstrecke. Während deren Zahl bis Ende November konstant bleibt, setzt zu Anfang November der Zuzug adulter Lachmöwen ein. Anfang Dezember, einige Tage vor Kälte und Schnee vervierfacht sich die Zahl der Jungvögel und wächst ab dann proportional zu den Gesamtzahlen an, was bis Ende Februar einen mehr oder weniger konstanten Stand von durchschnittlich 5,3% bedeutet. Ende Februar beginnen die Zahlen der adulten Vögel rapide abzunehmen, während die immaturren zahlenmäßig einigermaßen konstant zu bleiben scheinen. Somit wachsen die Anteile der immaturren Vögel wieder an (Abb. 3b, c).

**Ökologische Differenzierung der Altersklassen**

Beobachtungen von Schlafplatzflügen und der Vergleich von Zahlen aus einer Periode, in der ich sowohl morgens als auch zu Mittag gezählt habe, brachten Hinweise darauf, daß die immaturren Lachmöwen am Donaukanal tagsüber schwächer vertreten sind als am Morgen und nachmittags am Flug zum Schlafplatz.

Das erinnert an eine Publikation von U. Straka (1991). Er berichtet von einem anderen Wintergast des Donauraumes, dem Kormoran, „daß der Anteil nicht ausgefärbter Exemplare unter den spät am Schlafplatz eintreffenden Kormoranen an mehreren Zähltagen größer war als bei den früher am Tag eintreffenden“, auch hier eine „Verspätung“ der Jungvögel am Schlafplatz. Mit diesen Beobachtungen eröffnet sich ein sehr interessantes Kapitel über die ökologische Differenzierung der Altersklassen innerhalb der Art.

Steiner (1984) zitiert in seiner Dissertation über „den Einfluß von Umgebungsfaktoren auf die Nahrungssuche im Wiener Stadtgebiet überwintender Lachmöwen“ einige Autoren, die eine „unterschiedliche Verteilung adulter und juveniler Lachmöwen in den Wintermonaten“ beschreiben

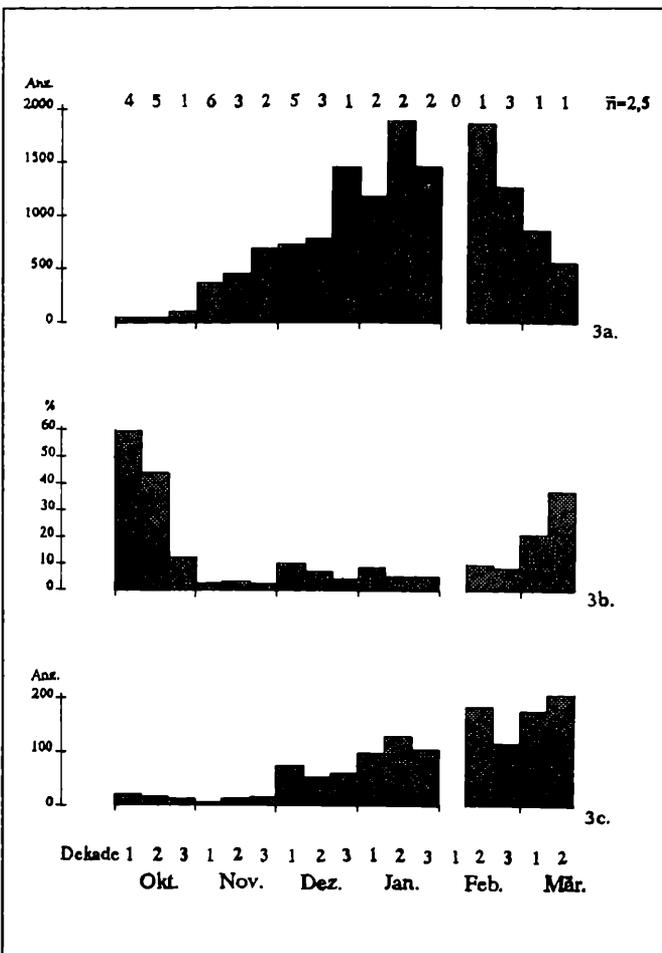


Abbildung 3: Phänologie der Lachmöwe am Wiener Donaukanal im Laufe des Winters 1991/92 in Monatsdekaden.  
 3a. – Allgemeine Phänologie (ad + juv)  
 3b. – Relative Anteile der Vögel im 1. Winterkleid  
 3c. – Absolute Anzahl der Vögel im 1. Winterkleid  
 Obere Zeile – Anzahl der Zählungen pro Dekade

und dafür mehrere Ursachen anführen: „Unterschiedliche ökologische Ansprüche der beiden Altersstufen, Tendenz der Jungvögel, weiter von den Schlafplätzen wegzufiegen, soziale Dominanz der Adulttiere und damit in Verbindung stehend: Geringerer Erfolg der juvenilen Lachmöwen bei der Nahrungssuche.“

E. Steiner beschreibt im folgenden zwei widersprüchliche Phänomene: Einerseits wird Van de Weghe (1971) zitiert, der vermutet, daß „adulte Möwen immature von den besten Nahrungsgründen verdrängen“, andererseits beobachtete Steiner die größten Jungmöwenanteile im Mittwinter in Parks und an Kläranlagen, die er die „günstigsten“ Nahrungsgebiete nennt. Er erinnert an die Arbeit von Grüll (1981), der bei Saatkrähen zu Beginn des Winters ein klares Überwiegen drei- und mehrjähriger Saatkrähen in innerstädtischen Parks registriert; im Lauf des Winters dürften dann allerdings Zweit- und in geringem Umfang Erstwintervögel „das Nahrungsangebot der Großstadt kennenlernen und einwandern“

Durch die Publikationen H.M.Steiners (z.B.1990) ist vieles über die Tatsache an sich und über einzelne Etappen der Einwanderung der Lachmöwe ins Wiener Stadtgebiet bekannt. Allerdings dürfte sich durch differenzierte Beobachtung der beiden Altersklassen noch sehr vieles über die Mechanismen bei der Eroberung dieses Lebensraumes herausarbeiten lassen.

Für mich läßt sich im Augenblick nur eine Liste offener Fragen herausarbeiten, die als Anregung nicht nur für radfahrende Zivildienler gedacht ist. Somit entfällt vorerst die Antwort auf die eingangs gestellte Frage nach den Verhältnissen in nahegelegenen Parks und Siedlungen, da ich zuwenig vergleichbare Daten habe.

#### Fragestellungen für die weitere Feldarbeit

- Anteil der ad./imm. bei Nahrungsaufnahme nach Uhrzeit
- Erfolg bei Nahrungsaufnahme ad./imm. nach Uhrzeit
- Art und tageszeitliche Verteilung der Nahrungsaufnahme bei ungünstiger Witterung
- Aktivität und Dichte bei ungünstiger Witterung
- Gibt es Schlüsselreize, z.B. Nylonsackerln, die Lachmöwen eine bevorstehende Fütterung signalisieren und entsprechende Reaktionen hervorrufen

Art der Aktivität der juvenilen an Sammelplätzen

Typische städtische Bebauungsformen, die mit zunehmender Verstädterung der Lachmöwe eine Rolle spielen (vgl. Steiner (1990))

Gibt es Schlafplätze auf Flachdächern im Stadtbereich (E.Steiner mündl.)

Gibt es Hinweise auf territoriales Verhalten auf größeren städtischen Rasenflächen (E.Steiner verfügt über entsprechende Beobachtungen)

Neben diesen gezielten Beobachtungen ist es natürlich sehr wichtig, daß eingesandte ID-Zettel auf die mittlerweile hoffentlich verdeutlichte Dynamik der Trupps Rücksicht nehmen. Einzelne Lachmöwenbeobachtungen oder nur stichprobenhaft ausgezählte Trupps sagen wenig aus. Es ist also sehr zu empfehlen, auf die Anteile erstwintriger Lachmöwen einzugehen und weiters die Uhrzeit der Beobachtung anzuführen.

#### Literatur

Grüll, A. (1981): Das räumliche Aktivitätsmuster der Saatkrähe (*Corvus frugilegus* L.) im Laufe des Winters in Wien und Umgebung. *Egretta* 24 (Sonderheft), 39-63.

Steiner, E. (1984): Der Einfluß von Umgebungsfaktoren auf die Nahrungssuche im Wiener Stadtgebiet überwinternder Lachmöwen. Diss. Univ. Wien.

Steiner, H.M. (1990): Weitere Verstädterungsprozesse bei Wiener Lachmöwen (*Larus ridibundus*). *Egretta* 32, 24-25.

Straka, U. (1991): Zum Vorkommen des Kormorans (*Phalacrocorax carbo*) an der Donau im Tullner Feld (NÖ) im Winter 1990/91. *Vogelkundliche Nachr. Ostösterreich* 2(2), 11-13.

Van de Weghe, J.P.(1971): Relations entre adults et juveniles chez la Mouette rieuse et la Goeland cendre en hivernage. *Le Gerfaut* 61, 111-114.

Martin Rössler  
Julius Tandlerplatz 6/7  
1090 Wien

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [0003\\_04](#)

Autor(en)/Author(s): Rössler Martin

Artikel/Article: [Zur Phänologie der Lachmöwe \(\*Larus ridibundus\*\) am Wiener Donaukanal - Winter 1991/92. 19-22](#)